Gemeinde-nachrichten

Evangelisch-methodistische Kirche

der Gemeinde mit Herz,
Ev.-methodistische Kirche

Juli/August 2021

Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen zu den Gottesdiensten auf unserer Website „emk-minden.de“!

Monatsspruch Juli 2021: Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir. Apg 17,27 (L)

04.07.Sonntag	**10:00 Uhr**	**Gottesdienst im Pastorengarten, Moltkestr. 25 mit N. Bernardy**
06.07. Dienstag	09:00 Uhr	Gebetskreis
	17:30 Uhr	Teentreff
07.07. Mittwoch	12:00 Uhr	Tischgespräche im Restaurant „Die Knolle“
	19:00 Uhr	Sommertreff bei Pastorin N. Bernardy und Bernd Sieker
08.07. Donnerstag	15:00 Uhr	Familientreff
11.07. Sonntag	**10:00 Uhr**	**Gottesdienst im Pastorengarten, Moltkestr. 25 mit N. Bernardy**
13.07. Dienstag	09:00 Uhr	Gebetskreis
14.07. Mittwoch	12:00 Uhr	Tischgespräche im Restaurant „Die Knolle“
	15:00 Uhr	Frauen- und Seniorenkreis bei Fa. Möhle
16.07. Freitag	18:00 Uhr	Sommertreff bei Helga und Reiner Pollheide
18.07. Sonntag	**10:00 Uhr**	**Gottesdienst mit der LKG im Pastorengarten, Moltkestr. 25 mit N. Bernardy**
19.07.Montag	15:00 Uhr	Mitarbeitertreff Kinderkirche
20.07. Dienstag	09:00 Uhr	Gebetskreis
	19:00 Uhr	Gemeindevorstandsitzung (öffentlich. bitte anmelden)
22.07. Donnerstag	15:00 Uhr	Familientreff
23.07. Freitag		Teentreff Ausflug
	18:00 Uhr	Sommertreff bei Gundula u. Oliver Hüpfel
25.07. Sonntag	**10:00 Uhr**	**Gottesdienst mit der LKG im Pastorengarten, Moltkestr. 25 mit N. Bernardy**
28.07. Mittwoch	15:00 Uhr	Frauen- und Seniorenkreis (Telefontreff)

Monatsspruch August 2021: Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her! 2 Kön 19,16 (E)

01.08. Sonntag	**10:00 Uhr**	**Gottesdienst mit der LKG (B. Kelle)**
06.08 Freitag	17:00 Uhr	Sommertreff bei Petra und Bernd Pollheide
08.08. Sonntag	**10:00 Uhr**	**Gottesdienst mit der LKG (H. Pollheide)**
11.08. Mittwoch	15:00 Uhr	Frauen- und Seniorenkreis bei Tobias

15.08. Sonntag	**10:30 Uhr**	**Gottesdienst (B. Koke)**
17.08. Dienstag	09:00 Uhr	Gebetskreis
18.08. Mittwoch	12:00 Uhr	Tischgespräche im Restaurant „Die Knolle“
22.08. Sonntag	**10:00 Uhr**	**Gottesdienst mit Abendmahl (N. Bernardy) Kinderkirche, Teeschoppen**
24.08. Dienstag	09:00 Uhr	Gebetskreis
	17:30 Uhr	Teentreff
	20:00 Uhr	Hauskreis
25.08. Mittwoch	12:00 Uhr	Tischgespräche im Restaurant „Die Knolle“
	15:00 Uhr	Frauen- und Seniorenkreis
28.08. Samstag	13:00 Uhr	Proben für den Radiogottesdienst WDR
29.08. Sonntag	**09:45 Uhr**	**Start:**
	10:00 Uhr	**Radiogottesdienst mit N. Bernardy, Teeschoppen**
31.08. Dienstag	09:00 Uhr	Gebetskreis
	15:30 Uhr	Kirchlicher Unterricht
	17:30 Uhr	Teentreff

Monatsspruch September 2021: Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel. Hag 1,6 (L)

01.09. Mittwoch	12.00 Uhr	Tischgespräche im Restaurant „Die Knolle“
04.09. Samstag	14:00 Uhr	Kindertag
05.09 Sonntag	**10:00 Uhr**	**Gottesdienst, Kinderkirche, Teeschoppen**

Liebe Gemeinde,
„Deine Güte reicht, soweit der Himmel ist.“
Im Urlaub zieht es mich immer wieder ans Meer. Berge und Seen sind auch schön. Aber den Blick in die Weite schweifen zu lassen, keine Grenzen zu sehen, nur ganz viel Gegend und am Ende den Horizont, das genieße ich sehr.
Gleich zweimal steht in der Bibel der Vers, dass Gottes Güte so weit reicht wie der Himmel. Unendlichkeit denke ich mir. Wie der Himmel über dem Meer, weit gespannt, kein Ende in Sicht.
Ob wir im Sommer zu Hause bleiben oder endlich wieder einen Urlaub wagen: der Himmel ist überall zu sehen. In diesem Jahr erinnert mich ein Blick in den Himmel daran, dass Gott uns freundlich und wohlwollend begegnet.
Eine gesegnete Sommerzeit, gefüllt durch die Güte Gottes wünscht Nicole Bernardy

Gemeindesommertreff 2021

Wir sind so froh, dass wir es wagen dürfen, uns in den Gärten zu treffen. Ein schönen Abend zu genießen, gute Gespräche und verschiedene Gemeindeglieder u. –Freunde endlich mal wieder zu sehen, dass ist der Sinn dieser Treffen. Die Gastgeber sind nicht verpflichtet, große Menüs zu zaubern.
Ihr kennt ja die Regeln:

➔Anmelden beim Gastgeber (**bitte nicht am letzten Tag).**
➔Abstimmen, was man mitbringen kann.

Nicht alle Wochen sind belegt. Vielleicht finden sich noch zwei Familien, die eine Einladung in der KW 30 u 32 aussprechen möchten. Schreibt mir oder ruft mich an
Tel.: 0571-55361.

Hier die Termine:

Mi 07.07.	**19 Uhr**	bei Nicole Bernardy und Bernd Sieker
Fr 16.07.	**18 Uhr**	bei Helga und Reiner Pollheide
Fr 23.07.	**18 Uhr**	bei Gundula und Oliver Hüpfel
Fr 06.08.	**17 Uhr**	bei Petra und Bernd Pollheide

Alle Gastgeber freuen sich auf euch. Bist du dabei? Herzliche Grüße Eure Helga

Familientreff

Eltern und Kinder haben sich bei schönstem Wetter zum ersten Mal wieder getroffen. Auf dem Spielplatz am Marienglacis war genug Zeit zum Toben und Erzählen. Krabbelkinder wurden zu mutigen Spielplatzerkundern, manche Kindergartenkinder sind über die lange Pause zu Schulkindern geworden. Die nächsten Termine stehen schon im Kalender.

Einsegnung

Für Tim Bekemeier, Maria Livden Vogt und Tabita geht ein langer Kirchlicher Unterricht zu Ende, denn am Samstag, den 11. September werden die drei um 10.30 Uhr im Gottesdienst eingesegnet.

Abendmahl

Am 22. August feiern wir im Gottesdienst miteinander Abendmahl und laden herzlich dazu ein.

Kinderkirche

Nach den Ferien starten wir wieder und laden alle Kinder herzlich in den Gottesdienst ein. Nach dem Kinderwort geht ihr in eure eigenen Räume. Dort wird erzählt, gespielt und gebastelt. Viel Spaß gehört natürlich auch dazu.

Praktikanten

Die Empfänger der Predigten haben es sehr schnell bemerkt: fremde Grüße stehen unter den Briefen. Im Rahmen der „Berufsfelderkundungstage“ hat Tabita Sieker einen Tag als Praktikantin ihre Mutter begleitet, Post verschickt, das Teentreffprogramm mit ausgearbeitet. Michael Baade, der Großvater Horst Marquardt ist vielen bekannt, arbeitete 10 Tage lang in unserer Gemeinde mit. Neben dem Predigtversand gehört die Vorbereitung des Familiengottesdienstes zu seinen Aufgaben. Er ist in verschiedenen Veranstaltungen dabei sammelt Erfah-

rungen in praktischer Gemeindearbeit und kirchlicher Verwaltung. Wir danken beiden für ihren Einsatz und wünschen für die spätere Berufswahl Gottes Führung, seinen Segen.

Teentreff on Tour

Der 23. Juli ist ein besonderer Tag: der Teentreff bricht auf zu neuen Ufern. Nähere Infos gibt es bei Nicole.

Projekt Lobpreis

Lobpreislieder gehören zu unseren Gottesdiensten. Es gibt wunderschöne Lieder, um Gott anzubeten, zu loben, ins Gebet zu finden. Wenn Du gerne singst, melde Dich bei Nicole. Nach den Ferien starten wir das neue Projekt.

Weltgebetstag – ein neuer Termin

Diesmal können wir hoffentlich miteinander einen wunderschönen, lebendigen Gottesdienst zum Weltgebetstag feiern. Dazu laden wir am 24. September um 17 Uhr in die Gemeinde am Marienglacis ein. „Vanuatu" – das Land mit den glücklichsten Menschen der Welt, so wurde es einmal betitelt. Der Weltgebetstag gibt Auskunft über die Situation von Frauen auf den schönen Inseln. Sie geben uns wertvolle Impulse zum Nachdenken und zum Gebet.

Tischgespräche

Mittwochs von 12-14 Uhr sitzt unsere Pastorin im Restauant „Die Knolle" und hat Zeit zum Gespräch. Spontane Tischnachbarn sind herzlich willkommen.

Mitarbeiter gesucht für eine Jungschar!

Kinder im Grundschulalter sind da, jetzt fehlen nur noch Mitarbeitende für eine Kindergruppe. Zum Programm gehören spannende Geschichten von Gott und der Welt, kochen, basteln und immer wieder spielen. Nach den Sommerferien soll es losgehen. Am liebsten montags, da haben alle Zeit. Meldet Euch bei Nicole.

Kindertag am 04. September 2021

Das Team vom Zeltlager in Westerkappeln möchte alle Kinder einladen, in Eurer Gemeinde vor Ort am 04.09.21 von 14.30 bis 18.00 Uhr einen Kindertag unter dem Motto „Spurlos verschwunden" zu verbringen.

Es wird ein detektivischer Nachmittag mit Liedern,Geschichten, Bastelaktionen, Action und viel Spaß. Geplant ist auch ein gemeinsamer Abschluß mit den Eltern, bei dem wir grillen möchten. Im gewohnten Jahresrhythmus hätte das Jungschar-Camp und Teeniezeltlager Wester kappeln im Juni statt finden sollen. Der Platz in Westerkappeln blieb leider leer und die große Jurte konnte sich nicht mit fröhlichem Lärm füllen.

Aufgrund der Coronasituation mussten wir das Camp leider auch in diesem Jahr absagen. Nun möchten wir als Westerkappeln-Team mit Euch Kindern wenigstens einen kleinen Ersatz dafür schaffen und ein wenig Westerkappeln-Feeling

in die Gemeinden bringen.

Fast 20 Kindergruppen werden sich aus der Norddeutschen Konferenz an diesem Tag beteiligen und in zwei Zoom-Meetings können sich dann alle Teilnehmenden wenigstens kurz sehen. Für alle Gruppen wird es das gleiche Programm geben.

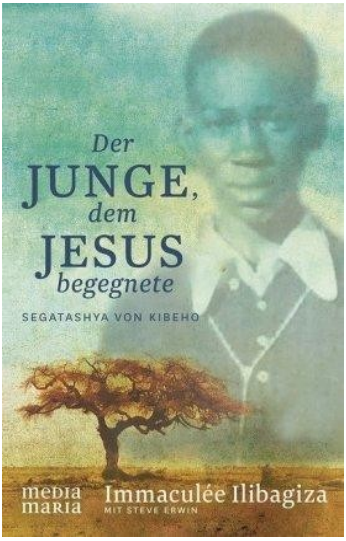
Liebst Du Jesus?

Komisch,...
...dass 100 Euro nach so viel aussehen, wenn du sie der Kirche gibst, aber nach so wenig, wenn du damit einkaufen willst.
...wie lange es dauert, Gott für eine Stunde zu dienen, aber wie schnell 60 Minuten Fußball vergehen.
...wenn uns nichts einfällt, was wir beten können, aber wir unseren Freunden immer etwas zu erzählen wissen.
...wie schwer es ist, ein Kapitel in der Bibel zu lesen, aber wie leicht es ist, 100 Seiten eines Bestsellerromans zu verschlingen.
...wie sich Leute auf einem Konzert um die vordersten Plätze bemühen, und sich um ei-nen der hintersten Plätze in der Kirche drängeln.
...das wir 2 oder 3 Wochen Vorwarnung brauchen, um ein kirchliches Ereignis in unseren Plan zu bringen, ihn für andere Ereignisse aber im letzten Augenblick umändern können.
--wie schwer es Menschen fällt, die „Gute Nachricht" weiterzugeben, aber wie leicht es ist, den neuesten Klatsch und Tratsch weiterzuverbreiten.
...wie wir der Zeitung glauben, aber in Frage stellen, was die Bibel sagt.
...wie viele auf deiner Adressenliste diesen Text **N I C H T** erhalten, weil Du Dir nicht sicher bist, dass sie an irgendetwas glauben!

Komisch?.....NEIN!!!!!!! Traurig!
(Autor unbekannt)

Buchvorstellung

Hier eine Buchvorstellung die über unseren Büchertisch bestellt werden kann bei der **Christlichen Buchhandlung** blessings4you



Der Junge, dem Jesus begegnete

Segatashya von Kibeho

Es ist eine der beeindruckendsten Geschich-ten der neueren Zeit: Ein Junge, der im Süden Ruandas in eine bettelarme Familie geboren wurde, Ziegen hütete und bei der Feldarbeit half, sobald er laufen konnte. Da er keine Schule besucht hatte, konnte er weder lesen noch schreiben. Seine Eltern waren Heiden und hatten noch nie von Gott gehört.

Im Sommer 1982 erschien im Jesus erstmals. Jesus fragte den 15 Jahre alten Segatashya, ob er bereit wäre, eine Aufgabe zu übernehmen. Segatashya sollte seine Eltern verlassen und in Ruanda und den umliegenden Ländern den Glauben verkünden und die Menschen an das ewige Leben erinnern.

Der Junge war einverstanden. Jesus erschien ihm oft und bereitete ihn auf diese Mission vor. Er beantwortete viele der Fragen, die der Junge ihm stellte und die die Menschheit

schon immer bewegten. Tausende Menschen hörten Segatashyas öffentliche Reden und bekehrten sich.

Obwohl er viel erleiden musste, staunten die Menschen über seine Demut und über seine spirituelle Weisheit. Bald beeindruckte der Junge die Theologen und Gelehrten durch sein umfassendes Wissen. Die Ärzte und Psychiater, die ihn untersuchten, bestätigten seine psychische Gesundheit.

Segatashya starb sehr jung, wie Jesus es ihm vorausgesagt hatte. Er wurde 1994 während des Genozids ermordet.

Die Buchautorin Immaculée Ilibagiza, geb. 1972 in Ruanda, studierte Elektrotechnik, als 1994 der Bürgerkrieg zwischen den Hutu und den Tutsi ausbrach, bei dem ein Großteil ihrer Familie ums Leben kam. 1998 wanderte sie in die USA aus und arbeitet heute bei der UNO in New York im Rahmen der Entwicklungshilfe für Ruanda. Die Mutter von drei Kindern ist Gründerin der Left to Tell Foundation, die wohltäti-ge Projekte in ganz Afrika unterstützt.

Als Taschenbuch (240 Seiten) erschienen im Oktober 2017. ISBN 978-3-945401-37-8
ca. 18 €.

Evangelisch-methodistische Kirche Weltmission

Im Unerwarteten Gottes Wirken erkennen

Man müsse das Unerwartete zulassen, um das Wunder des Lebens vollständig zu verstehen, hielt Paulo Coelho einmal fest. Zoltán Kurdi, Pastor der EmK in Ungarn, wurde wohl schon zu oft vom Unerwarteten beschenkt, als dass er dem brasilianischen Schriftsteller widersprechen würde.

Eigentlich... Wenn ein Satz so beginnt, ist das Unerwartete nicht fern. Auch im Leben von Zoltán Kurdi war das nicht anders. Eigentlich war er Lehrer und hatte während 15 Jahren junge Menschen durch die Gegenwart beglei-tet und für die Zukunft vorbereitet. Doch dann hatte er den Eindruck, Gott würde ihn in den pastoralen Dienst rufen. Vertrauensvoll und zuversichtlich machte er sich auf den neuen Weg – und erlebte, wie Gott gerade das Unerwartete immer wieder in Segen verwandelte. Seit 21 Jahren ist er nun Pastor der EmK in Ungarn – und er koordiniert auch die landes-weite Arbeit mit Angehörigen der Roma-Minderheit.

Zoltán und Erika Kurdi

Wie alles begann? Es war in den 1990er Jahren. Ein Einwohner der Kleinstadt Abony hatte eine Rechtsaußen-Partei gegründet. Auf Flug-blättern forderte sie ein Ende der Duldung der Roma-Bevölkerung, deren räumliche Konzentration in einem abgetrennten Gebiet und die Umsetzung weiterer ähnlicher Gedanken. Dies schürte im ganzen Land einen großen Hass gegenüber der Roma-Bevölkerung. Der damals in Abony wohnhafte Zoltán Kurdi und seine Ehefrau waren zutiefst aufgewühlt. Eigentlich baten sie Gott um sein Eingreifen – doch dann beauftragte Gott stattdessen sie, den Roma zu zeigen, wie sehr Gott sie liebt. Sie taten dies, und weil sich immer mehr Roma Gott zuwandten, entstand eine Gemeinde, die bis heute existiert. Die Rechtsaußen-Partei hingegen wurde 2005 vollständig aufgelöst...

Die erste Dienstzuweisung als EmK-Pastor führte Zoltán Kurdi 2000 in die Roma-Gemeinde von Alsózsolca. Durch das Wirken Gottes entstand dort eine Gebetsbewegung mit erstaunlichen

Folgen. Ein junger Mann namens László und seine Verwandten, die bisher durchaus einträgliche Unterhaltungsmusik gespielt hatten, beschlossen, ihre musikalischen Talente voll und ganz in die Gemeinde einzubringen. László wurde von Gott in den vollzeitlichen Dienst berufen, und er wirkt seither als Pastor dieser Gemeinde. Der Glaube vieler wurde tiefer, aufrichtiger, ehrlicher. Eine Gruppe stieg zum Beispiel auf dem Nachhauseweg von einer Kirchenfreizeit in einen Bus. Der Fahrer, geprägt von seinen Vorurteilen, bot den Roma an, kein Ticket kaufen zu müssen, wenn sie ihm die Hälfte des Fahrpreises gäben und er das Geld in die eigene Tasche stecken könne. Eine klassische Win-Win-Situation also. Dachte er. Die Roma jedoch waren empört. Sie würden dieses unmoralische Angebot nicht annehmen – schließlich kämen sie gerade von einem «Gottes-Camp». Und der Fahrer schämte sich, dass die vielgescholtenen Roma ehrlicher waren als so mancher weiße Ungare...

2001 zog Familie Kurdi nach Kaposvár. Vor Jahren hatte eine Frau der dortigen Gemeinde einen obdachlosen jungen Mann aufgenom-men. Nachdem dieser sich sehr positiv entwi-ckelt hatte, zog er mit seiner Frau und den Kindern, die ihnen geschenkt worden waren, weg. Gott und ihre frühere Gemeinde waren schon ziemlich in die Ferne gerückt, als die beiden in eine ernste Ehekrise gerieten. Zoltán Kurdi hörte davon, nahm Kontakt mit dem Ehepaar auf, und dank Gottes Hilfe wurde die Ehe gestärkt. Dann zog die Familie, mit neuen Perspektiven, nach Kürtöspuszta um. Dort hatte sich ihnen die Möglichkeit eröffnet, ein Haus zu kaufen. Aber das Leben in diesem kleinen Roma-Dorf »hinter dem Rücken Gottes«, wie es die Bevölkerung selber formuliert, war geprägt von Lügen, Verbrechen, Alkoholismus und großer Armut. Zoltán Kurdi besuchte die Familie weiterhin regelmäßig – und verband dies mit Kontakten zu den Kindern und Armen des Dorfes. Und erneut trug Gottes Liebe Früchte. Eine lebendige Gemeinde wuchs heran, jedes Jahr werden Camps durch-geführt, und immer wieder gelingt es, Böses mit Gutem zu überwinden. Kürtöspuszta ist heute ein Missionszentrum, wo jedes Jahr auch junge Menschen von anderen Orten hinfahren, weil sie, wie sie selber sagen, die Roma mindestens so sehr brauchen wie diese sie. – Ja, eigentlich hatte Zoltán Kurdi ja nur einem Ehepaar in Schwierigkeiten helfen wollen...

2015 erfolgte der Umzug nach Pécs. Wieder hiess es, Neues zu wagen und Unerwartetes zuzulassen. Eine aus Universitäts-Studierenden bestehende Jugendgruppe entstand. Zwei Jahre später waren einige der Mitglieder bereit, Zoltán Kurdi nach Drávaszabolc zu begleiten, ein Dorf an der Grenze zu Kroatien. In einer Bibliothek erzählten sie den Menschen von der Liebe Gottes. Wieder berührte Gott viele Herzen. Eine 50-jährige Frau wurde von ihrer Drogensucht befreit. Sie, die zuvor mehrfach ihrem Leben ein Ende zu setzen versucht hatte, verbreitet nun mit eigenen Liedern Hoffnung. Auch das ernsthaft verletzte Pferd eines Gemeindegliedes erfuhr Heilung – und dies, nachdem der Transport zum Schlachthaus bereits geplant war. Gott hatte die Gebete erhört und Davids Lied aus Psalm 36, 7 ganz real werden lassen: »Mensch und Tier erfahren deine Hilfe, HERR.«

Ja, manchmal ist tatsächlich gerade das Unerwartete eine Sprache, in der Gott zu den Menschen spricht.

Zoltán Kurdi (57) ist Pastor der EMK in Ungarn, aktuell auf dem Bezirk Pécs. Mit seiner Frau Erika, mit der er seit 37 Jahren verheiratet ist, hat er drei erwachsene Kinder, die zwar nicht im kirchlichen Dienst stehen, aber trotzdem auf ihre je eigene Weise mit Christus unterwegs sind .

Projekte 2021

Liebe Schwestern und Brüder.
Eiigentlich sollte hier ein Grußwort von Bi-schof John Yambasu aus Sierra Leone stehen. Aber 2020 war ein ungewöhnliches und auch schwieriges Jahr. Die Corona-Pandemie hat uns alle getroffen und betroffen. Vielen Partnerkirchen hat der coronabedingte Lockdown große

Einbußen gebracht. Und auch wenn das Virus in fast allen afrikanischen Ländern relativ gut unter Kontrolle gebracht wurde, sind doch eine nicht unbeträchtliche Zahl von Menschen daran erkrankt und manche daran gestorben.

Einen besonders tragischen Verlust musste die EmK in Sierra Leone verkraften: Ihr dynamischer Bischof John Yambasu wurde im August bei einem Autounfall getötet. Er hat in den zehn Jahren seines Dienstes einiges bewegt und die EmK in Sierra Leone durch viele Aktivitäten weiterentwickelt. Seine letzte Initiative galt dem Bereich Landwirtschaft im Sinne einer nachhaltigen Nutzung der vielen Ländereien, die der Kirche gehören. Wir sind nun im Gespräch mit der verbliebenen Kirchenleitung, um nächstes Jahr ein landwirt-schaftliches Projekt im Andenken an Bischof Yambasu zu unterstützen. Aber trotz all dieser Schwierigkeiten sind nicht nur in Sierra Leone alle von uns finanzierten Projekte weitergelaufen und haben vielen Menschen Hilfe und Unterstützung gebracht. Herzlichen Dank, dass Sie das durch Ihre Spenden, Beiträge und Aktivitäten möglich gemacht haben. Auch 2021 sind wir und vor allem unsere Partner auf Ihre Solidarität angewiesen. In einem Heft*) erfahren Sie beispielhaft wo und wie Ihre Hilfe vor Ort ankommt.
Mit den besten Segenswünschen grüßt Sie Frank Aichele.
(im Bild links mit Bischof John Yambasu †)

*)Heft hier downloadbar:
https://www.emkweltmission.de/fileadmin/mission/projektliste/projekte-2021_web.pdf

.....

Die drei Bäume

Es waren einmal drei Bäume die auf einem Hügel im Wald standen. Sie unterhielten sich über ihre Hoffnungen und Träume.

Und der erste Baum sagte: „Eines Tages möchte ich eine Schatztruhe sein. Man soll mich mit Gold, Silber und kostbaren Juwelen füllen, und mit wunderschönen Schnitzereien verzieren, damit jeder meine Schönheit sieht."

Der Zweite Baum fuhr fort: „Ich werde eines Tages ein gewaltiges Schiff sein. Könige und Königinnen werde ich übers Wasser tragen und bis an die Enden der Erde segeln. Jedermann wird sich in meinem starken Schiffsbauch sicher und geborgen fühlen."

Schließlich kam der dritte Baum zu Wort: „Ich möchte zum größten und geradesten Baum im Wald aufwachsen. Die Menschen werden mich auf der Spitze des Berges sehen, zu meinen Ästen aufschauen und dabei an den Himmel und an Gott denken, dem ich ja so nahe bin. Ich werde der größte Baum aller Zeiten sein, und die Menschen werden sich immer an mich erinnern."

Nachdem die 3 Bäume etliche Jahre dafür gebetet hatten, dass ihre Träume wahr würden, kam eines Tages eine Gruppe von Waldarbeitern vorbei.

Beim ersten Baum angelangt, sagte einer der Männer: „Dieser Baum sieht sehr kräftig aus. Ich denke, das Holz ließe sich gut an einen Tischler verkaufen." Und er fing an, ihn zu fällen. Der Baum war glücklich, denn er dachte, dass der Tischler eine Schatztruhe aus ihm machen würde.

Beim zweiten Baum sagte ein Waldarbeiter: „Dieser hier scheint mir ein starker Baum zu sein, den kann ich bestimmt an die Schiffsbauer verkaufen." Der Baum war glücklich, denn er dachte, dass er auf dem besten Weg war, ein mächtiges Schiff zu werden.

Als die Waldarbeiter zum dritten Baum kamen, erschrak er. Er dachte, wenn sie ihn fällen würden, würden seine Träume niemals wahr werden. Einer der Männer sagte: „Mein Baum braucht nichts Besonderes zu sein, deshalb nehme ich diesen" – und er hieb ihn mit kräf-tigen Axtschlägen um.

Als der erste Baum zum Tischler kam, machte er aus ihm eine Futterkrippe. Sie wurde in einen Stall gestellt und mit Heu gefüllt. Das entsprach ganz und gar nicht dem, was der Baum sich erhofft und erbeten hatte. Der zweite Baum wurde zersägt und zu einem kleinen Fischerboot verarbeitet. Seine Träume, ein mächtiges Schiff zu werden, das Könige tragen würde, waren ausgeträumt. Der dritte Baum wurde in große Stücke gesägt und im Dunklen liegen gelassen. Jahre vergingen, und die drei Bäume vergaßen, was sie geträumt hatten.

Eines Tages kamen ein Mann und eine Frau in die Scheune. Die Frau brachte ein Kind zur Welt, und die beiden legten das Baby ins Heu der Futterkrippe, die aus dem ersten Baum entstanden war. Der Mann wünschte, er hätte ein Bettchen für das Baby zimmern können, nun musste aber die Futterkrippe reichen. Der Baum spürte, dass etwas außerordentlich Wichtiges geschah, und er wusste, dass er in diesem Moment den größten Schatz aller Zeiten in sich tragen durfte.

Viele Jahre später bestieg eine Gruppe von Männern das Fischerboot, das aus dem zweiten Baum hergestellt worden war. Einer der Männer war sehr müde und legte sich schlafen. Während sie draußen auf dem See waren, kam ein gewaltiger Sturm auf, und der Baum fürchtete, nicht stark genug zu sein, um die Männer zu beschützen. Die Männer weckten den Schlafenden auf. Der erhob sich, rief: „Ruhe!" und augenblicklich legte sich der Sturm. Da wusste der Baum, dass er den König aller Könige in seinem Rumpf getragen hatte.

Einige Zeit später kam jemand, um den dritten Baum abzuholen. Er wurde durch die Straßen geschleppt, währen die Leute den Mann, der ihn trug, verspotteten. An einem bestimmten Platz hielten sie an; der Mann wurde an dem Baum festgenagelt und daran aufgerichtet, um auf der Spitze eines Hügels zu sterben. Als der Sonntag kam, begriff der Baum, dass er gewürdigt worden war, oben auf dem Hügel zu stehen und Gott so nahe wie nur möglich zu sein, weil JESUS an ihm gekreuzigt worden war.

Auch wenn die Dinge nicht so zu laufen scheinen, wie wir uns das wünschen, dürfen wir wissen, dass GOTT EINEN PLAN für uns hat. Wenn wir unser Vertrauen auf ihn setzen, wird er uns großartige Gaben geben. Jeder der drei Bäume bekam, was er sich gewünscht hatte, nur nicht so, wie er sich das vorgestellt hatte.
(Autor mir unbekannt)
Quelle: http://www.bibel-fürs-leben.de

.....

Der Baum

Ein Gärtner beabsichtigte einen schönen neuen Baum zu pflanzen. Er sollte die besten Voraussetzungen zum Wachsen haben. Einfach die besten, die ein Baum nur haben kann.

Also hob er weiträumig um die Einpflanzungs-stelle den Boden aus und entfernte alle Steine und alles was den Wurzeln des Baumes im Wege sein konnte. Dann nahm er die weichste und lockerste Erde, die zu finden war, und schüttete sie in die vorgegrabene Vertiefung und setzte den jungen Baum hinein. Die Wurzeln sollten es so leicht wie möglich haben, sich ihren Weg zu bahnen. Ja sie sollten sich ungehindert entfalten können und sich nicht durch harten Boden kämpfen müssen, und kein Stein, sollte ihre Bahnen stören.

Der Baum wuchs schnell in die weiche Erde hinein und begann seine Wurzel in ihr auszubreiten und mit aller Kraft schoss er in die Höhe. Der Gärtner sah es mit Freude, gab dem Baum die beste Düngung und schnitt ihm den Weg zum Licht frei, indem er alle Pflanzen in der Umgebung beseitigte. So brauchte der Baum sich nicht mühen und hatte Nahrung, Licht und Helligkeit im Überfluss. Schließlich war er zu beträchtlicher Höhe emporgeschossen.

Da geschah es, dass eines Tages ein großer Sturm heranzog und mit gewaltigen Böen über das Land brauste. Der Wind griff nach dem Baum und zerrte an seinen Zweigen und Ästen und da die Pflanzen in der Umgebung alle kurz gehalten waren, traf ihn die Gewalt des Sturmes schutzlos. Gleichfalls wäre es für einen Baum dieser Größe ein leichtes gewe-sen, dem Sturm zu widerstehen, doch die Wurzeln griffen nur in weichen Boden, fanden keinen Halt und keinen Stein, den sie umklam-mern konnten. Nirgendwo hatten sie sich durchgekämpft, nirgendwo sich Platz schaffen müssen. So drückte der Sturm den schönen Baum zur Seite, riss ihn mit samt seinen Wurzeln aus und warf ihn zu Boden.
(Verfasser unbekannt)
Quelle: http://www.bibel-fürs-leben.de

Uns fehlt ein Gefühl für exponentielles Wachstum

In der Pandemie hört man immer wieder den Begriff «exponentielles Wachstum». Dies sei es, was die Corona-Epidemie so gefährlich mache. Darum sollten wir uns nicht auf unser Bauchgefühl verlassen, sondern auf die Mathematik. Uns fehlt schlicht das Gefühl für exponentielles Wachstum. Und das ist normal. Aber was bedeutet exponentielles Wachstum?

An lineares Wachstum sind wir gewöhnt, weil es sich dauernd vor unseren Augen abspielt. Ein Baby wächst nach und nach bis zum Erwachsenen. Das meiste in unserem Umfeld wächst mehr oder weniger kontinuierlich: ein Haustier, oder ein Bäumchen, das wir pflanzen.

Foto: pixabay. Seerosen sind ein Beispiel für (annähernd) exponentielles Wachstum.

Anders sieht es beim exponentiellem Wachstum aus. Weil hier nicht nur ein einzelner Organismus wächst, sondern viele einzelne. Und diese Art von Wachstum gefühlsmässig nachzuvollziehen, ist extrem schwierig.

Nehmen wir ein einzelnes Virus, es können auch Bakterien sein, oder Seerosen auf einem Teich. Nehmen wir weiter an, jedes Individuum vermehrt sich einmal pro Tag. Am zweiten Tag sind es also deren zwei. Am dritten vier, am vierten acht und so weiter.

Und nun nehmen wir an, dass ein ganzer Seerosenteich am Tag 20 vollständig bedeckt sei. Am wievielten Tag war der See zu 1/8 mit Seerosen bedeckt?

Sommerkirche mit der LKG

Wir freuem uns in den Sommerferien am 18.07., 25.07., 01.08., 08.08. und 15.08. gemeinsam mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Gottesdienste feiern zu können.

Am dem 18.07. und 25.07. sind wir bei schönem Wetter im Pastorengarten, sonst gehen wir in die Kirche. Ab August finden alle Gottesdienste wieder in der Kirche statt.

Nach über einem Jahr

Distanztreffen per Telefon erstes PräsenzTreffen des Frauen- und Seniorenkreis am 30.06. bei Pollheides im Garten.

Impressum
Evangelisch-methodistische Kirche · Gemeinde mit Herz
Marienstraße 15 · 32427 Minden
Internet: www.emk-minden.de und gemeinde-mit-herz.de

Pastorin: Nicole Bernardy
Tel. 0571-97193907 , Mail: minden(at)emk.de

Bankverbindung: IBAN DE52 4905 0101 0040 0137 57; BIC WELADED1MIN (SKS Minden-Lübbecke)

Wenn Sie nicht möchten, dass Daten, die ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie bitte ihren Widerspruch der Pastorin mit.